

**Stadt Bobingen
Herrn Bürgermeister Förster
Rathausplatz 1
86399 Bobingen**

05. August 2020

Verkehrskonzept – Rückmeldung aus der CSU Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,

wir begrüßen sehr, dass der Stadtrat am 23.6.2020 einstimmig für die Aktualisierung des Verkehrskonzepts gestimmt hat. Es war uns ein wichtiges Anliegen, das wir bereits im Dezember 2018 als Antrag formuliert haben, da nach rund 17 Jahren erhebliche Änderungen eingetreten sind. Hier sind eine Neubewertung der Situation und die Erarbeitung eines Konzepts erforderlich, das die unterschiedlichen Interessen der Verkehrsteilnehmer multimodal berücksichtigt.

Die CSU Stadtratsfraktion hat sich intensiv mit der Thematik Verkehrskonzept befasst. Wir unterscheiden grundsätzlich in zwei Phasen des Verkehrskonzepts. Einerseits in die Datenermittlung des aktuellen Status-quo, welche die Grundlagenarbeit für ein Konzept ist. Und in die zweite Phase des Verkehrskonzepts, die uns als politische Mandatsträger die Entscheidungsgrundlage mit Handlungsoptionen gibt. Dennoch hat die Zielsetzung des Konzepts direkte Auswirkungen auf die Art und den Umfang der Datenermittlung.

I. Phase: Datenermittlung

Während in der Vergangenheit vorrangig Kraftfahrzeuge gezählt wurden, halten wir es für zwingend notwendig, dass auch weitere Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV-Nutzer detailliert erfasst werden. Insbesondere erbitten wir die Berücksichtigung folgender Aspekte:

- An den Hauptverkehrsachsen soll eine detaillierte Erhebung innerhalb von 24 Stunden zu allen Wochentagen erfolgen. Dies umfasst beispielsweise die Ortsdurchfahrt mit Lindauer Straße, Hochstraße und Augsburgener Straße, aber auch die Ortsumgehung, Max-Fischer-Straße, Krumbacher Straße und Wertachstraße. Ebenso sollen die Stadtteilanbindungen genauer nach unterschiedlichen Tages- und Wochenzeiten analysiert werden.
- Ein Augenmerk möchten wir auf das Thema „Kinder im Verkehr“ richten. Hier sollen Schulwegrouten und auch übliche Wege zu Spielplätzen analysiert werden.
- Ebenfalls möchten wir grundsätzlich die Verkehrssicherheit von Fußgängern und Radfahrern umfassend analysiert wissen, um je nach Altersgruppe adäquate Vorschläge zu erhalten.
- Eine Steuerungsmöglichkeit sehen wir darin, dass kurze Wege im Stadtgebiet zu Fuß oder mit dem Fahrrad gemacht werden können. Aus diesem Grund ist eine Datenerhebung erforderlich, damit vor allem die „Kfz-Kurzstreckenfahrer“ identifiziert werden mit Befragung, ob eine Verhaltensumstellung unter gewissen anderen Gegebenheiten (Erreichbarkeit, Fahrradständer, etc.) vorstellbar ist.
- Auch die Auspendler, insbesondere mit Auto sollen befragt werden, inwiefern andere Mobilitätsweisen vorstellbar sind.
- Auswirkungen der Neubaugebiete insbesondere hinsichtlich der Anzahl von Fahrzeugen und Fahrtrouten.
- Erfassung und Analyse des ruhenden Verkehrs mit besonderer Beachtung auf öffentlichen Parkraum, dessen Akzeptanz und Verfügbarkeit.

Nachdem der neu geplante Kreisverkehr im Süden Bobingens in der Lindauer Straße / Kreuzung Venusberg und Kornstraße dazu dienen soll, die Auswirkungen von Verkehrsänderungen zu analysieren, bitten wir darum, bereits vor der baulichen Veränderung den Verkehrsstrom zu erfassen. Nur dadurch lässt sich erkennen, welche Veränderungen ein Kreisverkehr hinsichtlich Anzahl der Fahrzeuge, Geschwindigkeit und Akzeptanz bewirkt hat.

II. Phase Konzepterstellung, Definition von Schwerpunkten

Das übergeordnete Ziel ist aus Sicht der CSU Stadtratsfraktion ein multimodales Verkehrskonzept, das alle Verkehrsarten berücksichtigt und Steuerungsmöglichkeiten eröffnet. Dabei soll grundsätzlich mit positiven Anreizversuchen erwirkt werden, dass Verhaltensmuster überdacht und geändert werden können. Grundsätzlich sollen hierbei vorrangig die Handlungsoptionen enthalten sein, die in den nächsten Jahren auch tatsächlich eine Chance auf Umsetzbarkeit haben.

Bei der Definition der übergeordneten Ziele eines Verkehrskonzepts sieht die CSU vor allem in folgenden Punkten eine notwendige Schwerpunktsetzung:

- Verkehrssicherheit: Identifikation von Gefahrenstellen und Darstellung von praktikablen Maßnahmen zur Erhöhung von Verkehrssicherheit (Bsp.: Kreuzung Königsbrunner Straße/Gutenbergstr. oder Wertachstraße /Augsburger Straße).
- Kinder im Straßenverkehr: Erhöhung der Schulwegsicherheit sowie Wege zu beliebten Zielen von Kindern (Bspw. zum Kinderspielplatz, Sporthalle, etc.).
- Entlastung von Straßen, die gerade in den letzten Jahren eine hohe Verkehrsfrequenz erfahren haben (bspw. Wertachstraße, Krumbacher Straße oder Max-Fischer-Straße). Analyse von Schleich- und Auswegrouten, insbesondere bei temporärer Sperrung oder Einschränkung von Verbindungen sowie bei zeitweiser Überlastung von Bestandsstrecken.
- Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit des örtlichen Einzelhandels und der Nahversorgung
- Transparente Beschilderung und erleichterte Zufahrt zu den Gewerbegebieten sowie Optimierung der Zufahrten entlang der Königsbrunner Straße.
- Einhaltung und Überwachung von Geschwindigkeiten (insbesondere in Wohngebieten, innerorts aber auch zwischen den Stadtteilen wie bspw. Straßberg und Burgwalden).
- Fußgänger: Festlegung von Prioritäten, wo vorrangig Barrierefreiheit umgesetzt und Querungshilfen eingerichtet werden sollten.
- Fahrradfahrer: Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Attraktivitätssteigerung (bspw. Vorrang bei Ampeln) zur Nutzung dieser Mobilitätsform.
- ÖPNV: Überprüfung aller Bushaltestellen insbesondere bei Zustiegen von Kindergarten- und Schulkindern. Sicherheit und Barrierefreiheit von Haltestellen prüfen, da häufig die Busse barrierefrei sind, jedoch nicht die Haltestellen. Ebenso ist eine Durchgängigkeit von Barrierefreiheit erforderlich. Desweiteren ist vom AVV geplant, dass Buslinien überprüft und ein Stadtbuskonzept entwickelt wird. Hier sollte das Verkehrskonzept der Stadt wichtige Impulse liefern und die Anbindung der Siedlung und neuer Wohngebiete berücksichtigen!

Im Rahmen des Workshops wurden einige weitere verkehrliche Punkte identifiziert, die nachfolgend in Ergänzung zu den übergeordneten Strategiepunkten aufgeführt sind. Diese Auflistung ist natürlich nicht abschließend und muss im Kontext zu den grundlegenden Zielrichtungen gesehen werden:

- Waldberg, westlich von der Schwarzachbrücke bei den Bushaltestellen sollte insbesondere für Kinder und ältere Personen eine Querungshilfe eingerichtet werden.
- In der Kreuzangerstraße sollte bei der Bushaltestelle Bürgermeister Barth-Straße eine Geschwindigkeitsreduzierung erfolgen, da die Straße sehr unübersichtlich ist und die Kraftfahrzeuge häufig mit hoher Geschwindigkeit ankommen

- Engstelle bei der Ampel Wertachbrücke beim Krankenhaus; Verkehrssicherheit für Radfahrer prüfen.
- Gefahrenstelle bei Querung ostwärts zur Unterführung der Bahnhofstraße für Radfahrer.
- Engstellen in der Flurstraße
- Grundsätzliche Verkehrssicherheit entlang der Hochstraße durch ausparkende Autos.
- Begegnungsverkehr und Engstellen in der Greifstraße.
- Hohes Verkehrsaufkommen an den Kreisverkehren bei der Umgehungsstraße von Schwabmünchen und Königsbrunn kommend; Möglichkeit einer Bypass-Lösung untersuchen.
- Römerstraße konzeptionell darstellen, da hier gefährliche Engstellen insbesondere durch parkende Autos vorhanden sind.
- Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe prüfen mit Zugänglichkeit des Bahnhofs und des P&R-Parkplatzes. Attraktivitätssteigerung der Buslinien sowie Mietkonzept für Fahrräder prüfen. Sicherheitskonzept für abgestellte Fahrräder darstellen.
- Querungshilfe in Straßberg beim GH Reichsadler erneut prüfen.
- Geschwindigkeitsprüfungen vorsehen, u.a. bei Verkehrsanbindungen durch Wohngebiete wie in Burgwalden.
- Verkehrs- und Vorfahrtsregelung insbesondere beim Kirchplatz (Kreuzung Krumbacher Str. / Römerstraße / Poststraße) prüfen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Herwig Leiter
Fraktionsvorsitzender